

DER ARCHAISCHE FRIEDHOF AM STADTBERGE VON THERA 75

fernt worden wären; stammen die verstreuten Knochen aus solchen, so kommt der Fall sachlich auf dasselbe heraus, als wenn sie aus den Särgen stammen. — Drei weitere Beisetzungen mit ihren Beigaben heben sich deutlich hervor. Am reichsten ist 7 in der Südostecke mit Amphora und grosser Kanne für Wasser und Wein, dem Mischkessel, den Bechern, den Tellern, dem Hammelbraten, den Salbgefässen, den wohl als Spielsteinen dienenden Fussknochen und Muscheln, dem Mann, dem Widder und dem Schilde aus Stein (s. u.); der Deckel wird die Amphora, die die kleinen Beigaben barg, verschlossen haben, als sie ins Grab getragen wurde. Bemerkenswert ist, dass man Scherben vom Rande des Tellers in die Urne that. Trink- und Salbgefässe wurden auch 3 und 5 mitgegeben; bei 5 drängten sie sich mit einer Mahlzeit zusammen in dem Mischkessel; bei 3 waren sie neben dem Kessel aufgereiht, eine Kanne steckte nach der Gewohnheit noch in der abgelösten Mündung. Von den kleinen Gefässen bei der Südwestecke sind acht Salbbehälter und nur das theräische Kännchen und die Siebkanne vielleicht Trinkgeschirr. Die grossen Bronze- und Thonschalen scheinen leer über die Steinsärge gedeckt worden zu sein; sie werden beim Totenopfer gedient haben.

Grab und Opfergrube 90 (100, 106). Südöstlich von Grab 89, teilweise noch hinter dessen Hinterfüllung, zieht eine aus grossen Blöcken erbaute kurze Terrassenmauer. Vor ihrem südlichen Ende liegt das Grab 91; zwischen diesem und 89 befindet sich die mit einer Opfergrube verbundene Begräbnisstätte mehrerer kleiner Kinder. Gemauert ist daran nur die Opfergrube, in deren lockere Hinterfüllung einige Urnen, zum Teil gewiss nachträglich, eingebaut sind. Die Hinterfüllung lag auf den Resten eines Totenopfers, das zu der einzelnen Urne zu gehören scheint, die nördlich von der Grube gefunden wurde; diese würde also die erste Beisetzung sein, mit der zugleich man die Grube hergestellt haben wird. Die ganze Anlage war verschüttet. Es fand sich folgendes:

1. In der nördlichen der beiden Ecken, die die Hintermauerung der Opfergrube mit der Terrassenmauer bildete, lag in einer Packung aus Steinen und Scherben eines grossen theräi-